

Oktober 2018
18. Jahrgang, Nr. 49

REHA, aha...



Bericht zur Hüttenfreizeit, 25. Sportfest des REHA-Vereins, Ausflug der REHA-Werkstätten Kirchzarten und Titisee-Neustadt,
Konzeptionelle Leitlinien des REHA-Vereins Teil 2, Besuch der Landesbehinder-
tenbeauftragten Fr. Aeffner in der Werkstatt Emmendingen,
Nachgefragt und vieles mehr

Liebe Leserinnen und Leser,

jede neue Ausgabe der REHA, aha... ist für das Redaktionsteam eine Herausforderung. Damit jede neue Ausgabe interessant, aktuell und unterhaltsam ist, sind wir auf Ihre Mitwirkung angewiesen. Wir würden uns freuen, wenn die verschiedenen Projekte des REHA-Vereins und deren Besucher/Mitarbeiter und Bewohner uns von Ihren Aktivitäten, die stattgefunden haben, zahlreiche Artikel und Bilder zusenden.

Auch würden wir gerne noch ein paar neue Redaktionsmitglieder aufnehmen. Die Sitzungen finden immer am Dienstag um 10:30 Uhr in der Berliner Allee in Freiburg statt. Sie können gerne auch mal probeweise reinschnuppern.

Wir nehmen auch gerne jeden Bericht oder Artikel an, von dem Sie der Meinung sind, das wäre etwas für die REHA, aha... Für Verbesserungsvorschläge, Kritik oder Anregungen ist das Redaktionsteam jederzeit dankbar.

Der Einsendeschluss für Artikel und Bilder, Termine in den Projekten und Stellenanzeigen für die nächste REHA, aha...-Ausgabe ist der **11.01.2019**. Sie erreichen uns im Mitarbeiterbüro Werkstatt Freiburg, Berliner Allee 11a, 79110 Freiburg oder können Ihre Beiträge bei Ihrem Projektleiter abgeben. Per E-Mail sind wir wie folgt erreichbar:

redaktion.reha-aha@reha-verein.de

Fotos oder Digitalfotos bitte per E-Mail oder per Post schicken.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der REHA, aha...

Ihr REHA, aha...Redaktions-Team

Neulich in der Grün-Gruppe ...



Comic	2
Anzeige der REHA-Läden	3
25.Sportfest des REHA-Vereins	4/5
Weltmeisterschaft Public Viewing in der Berliner Allee	5
7. Bächlebootrennen die Vorbereitungsbastelaktion	6
Schiff ahoi – das Bächleboot-Rennen	7
Dürfen wir vorstellen	8
Beitrag von Hr. Conforti Regio Trends	9/10
Hüttenaufenthalt in Villingen-Schwenningen	11
Konzeptionelle Leitlinien des REHA-Vereins Teil 2	12
Auf der Suche nach Freiräumen BZ-Artikel vom 03.03.1982	14
Nachgefragt – Menschen im REHA-Verein	15
Ausflug mit dem Kaiserstühler Wii-Wägeli	16
Grillfest der Tageszentren Freiburg	17
Haushaltstipps	18
Rezept	19
Anzeige „Grün-Gruppe“	20

REHA

Läden

**Holz & Spiel
Für Klein und Groß**

- Spielwaren
- Babyartikel
- Handpuppen
- Schaffelle
- Windspiele
- Viele Artikel aus sozialen Einrichtungen -

Große Auswahl an Hängematten & Hängestühlen



Freiburger Bächleboote



Moltkestr. 5
79098 Freiburg
Tel: 0761/ 3 65 46

Basler Str. 18
79189 Bad Krozingen
Tel: 07633/ 9 39 24 23

Wilhelmstr. 3
79379 Müllheim
Tel: 07631/ 20 65

Freie Straße 2
79183 Waldkirch
Tel: 07681/ 4 92 12 52

Hirschenbuckel 6
79822 Titisee-Neustadt
Tel: 07651/ 9 35 64 66

info@reha-laden.de • www.reha-laden.de

**Mitarbeiter, Besucher, Bewohner und Personal des REHA-Vereins
erhalten auf alle Artikel 20 % Rabatt.**

25. Sportfest des REHA-Vereins

Von Roland Rösch
REHA-Tageszentrum
Belfortstraße Freiburg

Endlich war es wieder soweit. Das allseits beliebte Sportfest des REHA-Vereins fand am Freitag den 15.06.2018 auf dem TBE Gelände statt.

Dieses Jahr stand das Sportfest unter dem Motto: „Mit Spiel ins Ziel.“

Bevor es aber soweit war, hatten die Helfer noch einiges zu tun. So mussten vorher die ganzen Sportsachen, Spiele, Getränke, Pavillons und was noch zu einem guten Gelingen notwendig war, zum Sportfestgelände transportiert werden. So mussten die Pavillons aufgebaut, Bänke und Tische aufgestellt, Kaffee gekocht und Laugenknoten geschmiert werden. Da sich im letzten Jahr die Trennung in Raucher- und Nichtraucherbereiche bewährt hatte, wurde dies wieder so gemacht.



Nichtraucherbereich

Trotz der vielen Arbeit, die noch bewältigt werden musste, konnte das Sportfest pünktlich um 8 Uhr anfangen.

Nach dem Frühstück wurden die Mannschaften eingeteilt. Die Turniere wurden in den Disziplinen Fußball,

Volleyball, Tischfußball, Tischtennis, Schach, Skat, Kubb und Dart ausgetragen.



Teilnehmer vom Dartturnier

Viele Teilnehmer des Sportfestes haben sich auch nur gemütlich unterhalten oder ein Gesellschaftsspiel gemacht.

Nach dem Ende der Wettkämpfe freuten sich schon alle auf das Mittagessen. Dies wurde von der Gaststätte Campus zubereitet und von freiwilligen Helfern des REHA-Vereins ausgegeben. Es gab ein Gericht mit Fleisch und eines ohne.



Anstehen zum Essen fassen

Da die Siegerehrung diesmal vor dem Essen stattgefunden hatte konnten die Teilnehmer hinterher noch gemütlich beisammen sitzen.

Zum Abschluss wurden die Besucher noch mit Kuchen, den die verschiedenen Projekte des REHA-Vereins selber gebacken haben, noch verwöhnt.



Kuchenbuffet

Nun musste nur noch der Abbau bewältigt werden. Die Pavillons, Bänke und Tische waren schnell abgebaut. Doch die ganzen Sachen mussten noch in das Tageszentrum Emmendingen oder nach Freiburg in die Werkstatt transportiert werden.

Wo waren auf einmal all die Helfer geblieben. Diese vergaßen wohl, dass zum Abbau auch noch das Transportieren der ganzen Sachen gehört. Leider sind dies immer die gleichen die diese restliche Arbeit erledigen.

An dieser Stelle soll nochmals der Gaststätte Campus und dem Vorstand des TBE gedankt werden. Ich finde aber ein besonderer Dank hat sich das Organisation verdient. Ihr habt dies wirklich gut gemacht.

Weltmeisterschaft 2018 - Erstes Public Viewing in der Berliner Allee

Von F. Schmid
Sozialdienst

Am 17.06.2018 war das Auftaktspiel der deutschen Nationalmannschaft bei der WM gegen Mexiko. Mitarbeiter der REHA-Werkstätten und Bewohner des Wohnbereichs trafen sich im geschmückten Attika der Berliner Allee und feierten einem sicher geglaubten Sieg „Der Mannschaft“ entgegen. Der Treffer des Mexikaners Lozano gab dem Spiel jedoch eine andere Wendung. Man war sich einig - das war (noch) nicht weltmeisterlich. Wir sind gespannt wie`s weitergeht.



In der Attika Berliner Allee

Bei guter Laune - auch dank frisch gekochter Spaghetti Bolognese, Knabbereien, Kuchen und Getränken - dennoch ein schöner Ausklang des Wochenendes in netter Gesellschaft.

Das 7. Bächlebootrennen Die Vorbereitungsbastelaktion der Dekoration

von V. W., REHA-Werkstatt Freiburg, Berliner Allee

Dieses Mal gab es eine Bastelaktion mit Frau K., der Arbeitserzieherin in der Tagesstätte Bad Krozingen, Mit dabei waren Frau Matthias, Frau L. die Besucher der Tagesstätte in Bad Krozingensind und Frau W., Mitarbeiterin in der Werkstatt Freiburg, Berliner Allee, sowie Frau K., Auszubildende als Heilerziehungspflegerin beim REHA-Verein.



Fr. Matthias, Fr. K., Fr. W.

Wir haben einen Leuchtturm aus Pappmaschee und Draht hergestellt. Das Brett als Grundlage für den Leuchtturm hat die Werkstatt Emmendingen geschreinert. Der Leuchtturm stand beim Bächleboot-Rennen direkt über dem Bächle. Wir alle haben bei der Herstellung des Leuchtturms mitgeholfen. Es hat mehrere Tage gedauert, bis er fertig war.

Dann haben wir noch einen Muschelvorhang gebastelt und vier Inseln aus Styropor, Ton und Holzfiguren, etc. Es gab eine Insel mit Schäfer und Schafen, eine Insel mit Tierholzfiguren, eine Insel mit Seehunden und eine Insel mit Playmobil. Die Inseln standen im Bächle-Wasser. Die Bächleboote sind jeweils darum herumgefahren



Frau Matthias und Frau W.

Das Basteln hat uns allen sehr viel Spaß gemacht und war ein voller Erfolg.

Schiff ahoi – das Bächleboot – Rennen

Von S. S., REHA-Werkstatt Kirchzarten

Dieses Jahr, am Samstag, den 21. Juli 2018, fand in Freiburg das 7. Bächleboot-Rennen statt: Viele Kinder schlüpften in die Rolle der Kapitäne, und es hieß: „Volle Fahrt voraus“, als sie mit ihren kunterbunten Bächlebooten an den Start gingen.

In einer Bastelaktion konnten die Kinder die Segel der Boote selbst bemalen und bekleben. Manche Segel wurden mit Federn versehen, manche haben auf einmal Augen bekommen und dergleichen. Die „volle Fahrt voraus“ war allerdings nicht ganz möglich, da die Boote nur wenig Wasser unterm Kiel hatten. Bedingt durch die anhaltende Sommerhitze lagen die Bächle trocken. Es musste vor dem Rennen Wasser mithilfe von Schläuchen und Schrubbern herbeigeschafft und gestaut werden, damit die Boote fahren konnten. Die Kinder hatten jedenfalls viel Spaß, und das war die Hauptsache! Besonders

schön kam dieses Mal bei den von Beschäftigten des REHA-Vereins angefertigten Hürden und Dekorationen der selbstgebastelte Leuchtturm zur Geltung.

Vorbeigehende Touristen blieben extra stehen, um ein Foto vom Leuchtturm zu machen.

Bei dem Rennen mussten die Boote die aufgestellten Hürden umfahren, um ins Ziel zu gelangen – also Spannung und Spaß pur! Die Zuschauer – Eltern, Geschwister, Freunde – feuerten die Kinder an und fieberten mit! Am Ende, bei der Siegerehrung, wurden den freudestrahlenden Gewinnern des 1. - 3. Platzes die Preise überreicht. Alle Kinder, die leer ausgingen, bekamen Trostpreise. Es haben viele Kinder teilgenommen. Auch dank des Wetters war viel los, und es gab, zumindest für Stunden, trotz der Hitze Wasser im Bächle.



Anmeldung



Wasser marsch durch Herrn Klein-Alstedde

Dürfen wir vorstellen...?

Die REHA-Laden-Werkstatt Waldkirch

Im Juni 2017 erfolgte die Übernahme des Ladenlokals in Waldkirch durch den REHA-Verein.

Ab da wurde dann die ehemalige Apotheke zu einem neuen REHA-Laden, inklusive Werkstatt, mit viel Elan umgebaut.

Das Ergebnis ist ein sehr schöner Laden mit vielen bunten Eigenprodukten, sowie andere Produkte, die gekauft werden können.

Am 11.11.2017 wurde der neue REHA-Laden offiziell mit großer Bächleboot – Bastelaktion eröffnet und erfreut sich großer Beliebtheit bei Jung und Alt.

Die RLW – Waldkirch nahm seit der Eröffnung bereits an diversen Veranstaltungen teil, wie Heimattage und Kindertag.



Waldkircher Kindertag 2018

Im Hintergrund des Ladens arbeitet ein 6-Köpfiges Team, sowie Herr Mick als Gruppenleiter, in unserer überschaubaren Werkstatt.

Das Beizen von Kinderpuzzles und das Herstellen von Bächleboot – Segel ist hauptsächlich die Arbeit von uns.

Aber auch an dem aktuellen Auftrag „Neue Masche“, wobei Socken oder Seifen in Kartons verpackt werden, arbeiten wir mit.

Wir freuen uns immer über Verstärkung unseres kleinen Teams.

Gerne kann spontan ein Besichtigungstermin mit dem Sozialdienst, Herrn Haack vereinbart werden.



Das Waldkircher REHA-Team

Wir freuen uns auf euren Besuch im Laden oder in der Werkstatt.

Beitrag von Herrn Conforti (REHA-Werkstatt Freiburg), September 2018

REGIOTRENDS

Kreis Emmendingen - Emmendingen

25. Jul 2018 - 14:23 Uhr

Stephanie Aeffner zu Gast bei der REHA-Werkstatt Emmendingen - Die Landesbehindertenbeauftragte sammelt Informationen zur praktischen Umsetzung des Bundesteilhabegesetz im Land

Landesbehindertenbeauftragte Stephanie Aeffner besuchte heute Morgen die REHA-Werkstatt in Emmendingen. Die Diplom-Sozialarbeiterin ist ehrenamtlich für das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg tätig und informierte sich über die praktische Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes.



Stephanie Aeffner zu Gast bei der REHA-Werkstatt Emmendingen - In dieser Abteilung werden Zulieferteile für externe Firmen gefertigt.

Die REHA-Werkstatt Emmendingen gehört zum Verein REHA Freiburg. Vereinsgründer Norbert Klein-Alstedde begrüßte die Landesbehindertenbeauftragte und gab Aeffner einige allgemeine Informationen über das Haus und die Organisation. Danach besichtigte Stephanie Aeffner die einzelnen Abteilungen der Werkstatt und sprach mit den Mitarbeitern. Dabei informierte sich Aeffner über die Arbeitsschritte in den Werkstätten.

So wird in der Werkstatt das inzwischen allseits bekannte Freiburger Bächleboot gefertigt. In Emmendingen wird unter anderem der Bootsrumph in der Schreinerei und das Segel in der Näherei gefertigt.

Außerdem arbeitet die Werkstätte als Zulieferer für verschiedene regionale Unternehmen und fertigt Teile in Lohnarbeit.

In der Schreinerei werden auch Euro-Paletten zusammengebaut und an verschiedene Unternehmen geliefert.

Nach einem Mittagessen im Inklusionsbetrieb Dreisam Werke in Waldkirch besichtigte Aeffner dieses Unternehmen. Später traf sich die Landesbehindertenbeauftragte zu einer Gesprächsrunde im Café Mundwerk in Waldkirch, an der auch der Landtagsabgeordnete der Grünen, Alexander Schoch teilnahm.



Stephanie Aeffner zu Gast bei der REHA-Werkstatt Emmendingen –
Von links: Giuseppe Conforti, ... (... REHA Freiburg e.V.)
Landesbehindertenbeauftragte Stephanie Aeffner,
Alexander Schoch (Landtagsabgeordneter der Grünen),
Norbert Klein-Alstedde (REHA Verein Freiburg e.V.).

Quelle: RegioTrends e.K, Emmendingen

Hüttenaufenthalt in Villingen-Schwenningen

Von Herrn B., RELAN Freiburg

Es war eine schöne Zeit in Villingen. Wir haben fast jeden Tag was unternommen. Ich war auch wieder mal dabei, seit einer längeren Zeit. Wir haben zwei Pärchen gehabt und haben auch jeder ein Zimmer bekommen.

Am Anfang sind wir in die Stadt reingefahren und haben was getrunken. Wir waren auch mit der Sauschwänzlebahn gefahren, gefahren sind wir mit dem Zug bis nach Weizen, und von dort sind wir wieder abgeholt worden.

Die anderen Tage sind wir nach Rottweil gefahren zum Schwimmen, es war sehr schön im Schwimmbad.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Meersburg, und dann noch nach Schrammberg zum Museum, da waren die alten Autos und Uhren.. Als wir fertig waren ging ich ins nächste Museum zur Modellbahn hin, weil es mich sehr interessiert hatte.

Am Mittwoch haben wir Grillfest gemacht, dies hat T. F. organisiert .Kurz vor der Abfahrt des Hüttenurlaubs hat T. F. noch einmal ein Lagerfeuer gemacht. Wir waren noch in Meersburg, haben dort noch einen Stadtbummel gemacht. Schade das es nur zu kurz war auf dem Hüttenaufenthalt, ich und meine Verlobte gehen auf jeden Fall wieder mit im nächsten Jahr auf die Hütte, wir haben uns sehr gefreut, mit dem Personal zusammen zu sein.



Hr. Fischer beim Feuermachen



Rheinfall bei Schaffhausen



Außenbereich der Hütte

Mehrfach wurde in der "REHA-Aha..." der Wunsch geäußert, "mehr zum Nachdenken" zu bekommen. Hier also, wie bereits in der "REHA-Aha..." Juni 2018 angekündigt, von N. Klein-Alstedde:

Konzeptionelle Leitlinien des REHA-Vereins, Teil 2

Sozialpolitische Orientierung

2.1

Die UN Behindertenrechtskonvention (UN - BRK) 2008 zur Gleichberechtigung behinderter Menschen

Die in Teil 1 der konzeptionellen Leitlinien des REHA-Vereins skizzierten empirisch / theoretischen Ansätze (s. REHA-Aha... Nr. 48 vom Juni 2018) stimmen in ihrer Zielrichtung mit den Forderungen der UN-Konvention überein.

Die in der UN-Konvention aufgestellte Forderung nach Gleichberechtigung und Teilhabe lässt sich in dem **Grundsatz** komprimieren:

Soviel Normalität wie möglich, sowenig Sondereinrichtung wie nötig.

Insofern sind die verschiedenen Bereiche (Wohnen / Beschäftigung / Freizeit) auch unter diesem Gesichtspunkt darauf hin zu beurteilen, ob im Alltag das geforderte möglichst hohe Maß an " Normalität " (bzw. Selbständigkeit) ermöglicht wird oder nicht, wobei

Einschränkungen dieser " Normalität " nur auf Grund individueller Problemlagen zu rechtfertigen sind.

2.2

Das Grundlagenpapier des Sozialministeriums Stuttgart zur

" Dezentralisierung von Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in der Eingliederungshilfe " (2005)

In diesem Grundlagenpapier, das u. a. auch von der Liga der freien Wohlfahrtspflege sowie vom Städtetag mitverfasst wurde, werden wesentliche Forderungen im Licht der UN-Konvention sowie der Goffman'schen Institutionskritik aufgestellt.

Vom REHA-Verein werden diese Grundsätze bereits seit 1980 praktiziert.

Unter anderem:

- **Arbeits- und Beschäftigungsplätze müssen gut erreichbar, aber getrennt vom Wohnen sein** (S. 14, Pkt. 4.2.2)
- Wichtig ist die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel. Das Wohnen gehört nicht auf die grüne Wiese (4.2.2.a)
- Eine Konzentration von mehreren Wohneinrichtungen (für behinderte Personen) in unmittelbarer Nachbarschaft bzw. auf angrenzenden Grundstücken ist zu vermeiden (4.2.2.d)
- **Die Verrichtung hauswirtschaftlicher Arbeiten ist grundsätzlich dezentral in den einzelnen Wohngruppen und unter der Beteiligung der Bewohner zu organisieren.** Eine
- zentrale hauswirtschaftliche Versorgung ist zu vermeiden (S. 15, Pkt. 3 a).

Vom REHA-Verein werden diese konzeptionellen Grundsätze schon seit 1980 praktiziert. Sie haben nach wie vor für die Arbeit des REHA-Vereins und somit auch für die konzeptionelle Planung ihre Gültigkeit.

2.3.

Die Sozial- und Arbeitsministerkonferenz (ASMK)

hat in ihrem Bericht zu einem Bundes-/ leistungs- bzw. -teilhabe-gesetz (16.09.2013)

weitere wichtige Orientierungspunkte gesetzt.

In Bezug auf die Konzeption des REHA-Vereins sind hier vor allem zu nennen:

Flexibilisierung der Einrichtungen.

Wirkungskontrolle der Maßnahmen der Eingliederungshilfe.

Sicherstellung einer neutralen Beratung seitens der Kommune.

- Was die Flexibilisierung der Einrichtungen des REHA-Vereins betrifft, so wird auch diese seit Jahren bereits praktiziert und wird in den vorgelegten Konzepten konkretisiert.
- Auch der Ansatz einer Wirksamkeitskontrolle der Maßnahmen findet bereits jetzt schon eine Basis z.B. in der seit Jahrzehnten dokumentierten und im Internet veröffentlichten Entlassungsstatistik des Wohnbereichs.
- Die Erfolgsstatistik würde sich erheblich verbessern lassen, wenn bei einer verbesserten (d. h. neutralen) Beratung der Klienten durch die vermittelnden Institutionen (z. B. Kliniken) diverse Fehlbelegungen sich vermeiden ließen.

2.4

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG),

das zum 01. Januar 2017 in Kraft getreten ist, kann als Versuch betrachtet werden, die Ansätze der UN-BR-Konvention und der ASMK zusammen zu führen, nämlich

- zum Einen in der Betonung der Wichtigkeit von Teilhabemöglichkeit und Willensäußerung von behinderten Personen (UN-BRK) und
- zum Anderen im Versuch, ausufernde Kostensteigerungen (s. ASMK-Bericht vom 16.09.2013) zu vermeiden.

Dies konkretisiert sich u. a. in der Forderung nach

- **Flexibilisierung der Einrichtungen (“ De-Institutionalisierung “)**
- **Wirkungskontrolle (Bedarfsgerechtigkeit) der Maßnahmen**
- **Notwendigkeit einer neutralen Beratung.**

Diese Maßstäbe sind nun gesetzlich verpflichtend, wobei die gesetzlichen Vorgaben sowie deren Umsetzung sich am Maßstab der UN-Konvention zu messen haben:

“ Der Deutsche Bundestag erwartet, dass die Verwaltungen das mit dem BTHG geschaffene Recht in der konkreten Rechtsanwendung stets im Lichte der UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen werden “ (BT - DRS 18 / 10528).

Gleichzeitig ist mit dem BTHG für diesen Bereich ein Paradigmenwechsel angesagt:

- weg vom medizinischen Modell (naturwissenschaftlich, defizit- bzw. krankheitsorientiert)
- hin zum Teilhabemodell (gesellschaftswissenschaftlich, ressourcen-, normalitätsorientiert).

Der REHA-Verein vertritt den Standpunkt,

dass die Verbindung der Ziele von UN-BRK und ASMK, wie sie im BTHG intendiert ist, nicht durch mehr Bürokratisierung zu erreichen ist.

Teilhabe in Verbindung mit Kostendämpfung ist u. E. in diesem Bereich nur zu erreichen durch kritische Weiterentwicklung von Institutionen und Personal vor allem im Sozialbereich

- hin zu mehr Selbständigkeit der Klienten und
- hin zu dem Motto:

“ Raum geben für die Mitgestaltungsmöglichkeiten von Klienten “.

Denn eine nicht unwesentliche Nebenwirkung von Mitgestaltung und Verselbständigung ist: Kostendämpfung.

Aus der Geschichte des REHA-Vereins: 1982

Auf der Suche nach neuen Frei-Räumen

Der Reha-Verein hilft seelisch Kranken und ist selbst auf Hilfe angewiesen

In deutschen Ländern einen Verein zu gründen, ist nicht sonderlich schwierig. Für ihn das Prädikat „gemeinnützig“ zu bekommen, ist schon nicht mehr ganz so einfach. Indes ist das noch ein Kinderspiel im Vergleich zu dem Bemühen, mit Geld aus dem Stadt- oder Staatssäckel unterstützt zu werden – und sei die Arbeit des betreffenden Vereins noch so sehr dazu angetan, der Allgemeinheit der Steuerzahler durch vorbeugende Arbeit letztlich noch höhere Ausgaben zu ersparen. Diese Erfahrung macht zur Zeit auch der Freiburger Reha-Verein zum Aufbau sozialer Psychiatrie.

Gemeinnützig ist dieser Verein schon längst, der die Wiedereingliederung von Menschen zum Ziel hat, die mitunter oder dauernd Schwierigkeiten mit sich selbst haben. Mit der finanziellen Förderung dagegen hapert es. Da kam dem Reha-Verein die Spende des Vereins Obere Altstadt in Höhe von 3800 Mark gerade recht, die bei der Weihnachtswunsch-Aktion der „Badischen Zeitung“ von Geschäftsleuten zusammenkamen. Mit dem Geld wurden zwei Arbeitstische, eine Schreibmaschine und ein Schrank angeschafft. Ein Webstuhl soll demnächst dazukommen, um künftig auch einen Nähbereich anbieten zu können.

Dieses neue Angebot soll (wie das

schon bestehende in einer kleinen Werkstatt) Männern und Frauen nach einem Aufenthalt in der Psychiatrischen Klinik die Chance eröffnen, sich wieder an den „normalen“ Arbeitsalltag heranzuarbeiten. Aber auch Menschen, die mit seelischen Schwierigkeiten zu kämpfen haben und denen die Einweisung in eine Klinik droht, können beim Reha-Verein versuchen, sich wieder zu festigen und somit die ansonsten unabwendbare Einweisung zu vermeiden.

Um so unverständlicher ist es den beiden Hauptamtlichen Thilo Witz und Peter Martschuk, daß vom Verein nach wie vor eine mehrjährige Bewährung gefordert wird, ehe vielleicht Geld aus öffentlichen Kassen in die Schwarzwaldstraße 81 fließt. Dort nämlich hat der Reha-Verein seine kleine Werkstatt. Hier verkauft seit knapp einem Jahr der Reha-Laden Waren, die in verschiedenen sozialen Einrichtungen hergestellt werden: Holzspielzeug, Naturwolle, Korb- und Töpferwaren, Gewebtes. All das verkaufte sich in den vergangenen Monaten so gut, daß sich der Laden inzwischen selbst trägt.

Doch geht es dem Reha-Verein nicht darum, Gewinn zu machen. Vielmehr dient ihm die Laden-Werkstatt dazu, immerhin sieben bis acht Arbeitsplätze (mit den Bereichen Ein- und Ver-

kauf, Verwaltung und Produktion) für psychisch belastete Menschen anbieten zu können. Darüberhinaus ist der Laden eine gute Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Vorurteile gegenüber seelisch Kranken abzubauen. Gerade hier stoßen die freiwilligen Mitarbeiter freilich immer wieder auf die Schwierigkeit, Männer und Frauen, die von ihren Fähigkeiten her durchaus „normal“ arbeiten könnten, auch zu vermitteln.

„Wir könnten noch viel mehr machen“, meint Thilo Witz, „wenn wir mehr Platz hätten.“ Deshalb sucht der Reha-Verein beharrlich nach neuen Räumen. Und diese Raumsuche gilt nicht nur neuen Möglichkeiten des Gesprächs und der Betreuung beim Arbeiten, sondern ist auch auf eine Wohnung aus, in die eine Wohngruppe einziehen kann. Denn der Reha-Verein betreut zur Zeit in drei Wohngemeinschaften 15 Menschen, denen damit ein Klinikaufenthalt erspart wird. „Und vom Bedarf her könnten wir gut noch eine vierte Wohngruppe eröffnen.“ Doch hierfür fehlen nicht nur die notwendigen Räume – der Reha-Verein hat sich in den drei Jahren seines Bestehens offensichtlich auch noch nicht genügend bewährt, um von Stadt oder Land entsprechend unterstützt zu werden ...

gmk

BZ-Artikel vom 3.3.82

Nachgefragt - Menschen im REHA-Verein...

Von H. Matthias und F. Rese / Redaktion

Für diese Ausgabe wurde die Diplomsozialpädagogin Frau Wißler, Sozialdienst des REHA-Vereins befragt.

Wie kamen Sie zum REHA-Verein?

Ich habe in Freiburg studiert und wollte nach dem Studium weiter in Freiburg bleiben. Der REHA-Verein suchte jemanden für das Tageszentrum Bad Krozingen und ich habe mich dort beworben.

Wie lange arbeiten Sie schon beim REHA-Verein?

Seit dem 23. Mai 2005. Seit Oktober 2015 bin ich im Sozialdienst der Werkstätten tätig. Vorher war ich im Betreuten Wohnen tätig.

Was sind Ihre Aufgaben als Sozialdienst des REHA-Vereins?

Ich bin Ansprechpartnerin für die Mitarbeiter der Werkstatt bei Problemen in der Gruppe, wenn diese nicht mit den Gruppenleitern gelöst werden können. Auch wenn jemand ein Praktikum machen möchte. Dann habe ich noch diverse Verwaltungsaufgaben. Außerdem begleite ich Menschen, die in die Werkstatt kommen, und leiste Hilfestellung bei Neuaufnahmen. Auch beim Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt biete ich Unterstützung an.

Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrer Arbeit?

Mir gefällt besonders gut an meiner Arbeit, dass es eine schöne Mischung aus Kontakt zu den Mitarbeitern und verwaltungstechnischer Arbeit ist. Und natürlich sind die Kollegen auch sehr nett.

Was unternehmen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Aktivitäten mit meinen Kindern, Wandern und schwimmen gehen, abends höre ich Hörbücher, vor allem Krimis.

Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?

Für mich, meine Familie und alle meine Lieben Gesundheit und Zufriedenheit.

Haben Sie die letzte Ausgabe der REHA, aha... gelesen?

Natürlich.

Wie gefällt Ihnen die REHA, aha...?

Sehr gut. Ich freue mich immer darauf, Neues aus den Projekten zu erfahren.

Wir bedanken uns bei Ihnen für das Interview.

Ausflug mit dem Kaiserstühler Wii-Wägeli – REHA-Laden-Werkstatt Titisee-Neustadt und REHA-Werkstatt Kirchzarten

S. S., REHA-Werkstatt Kirchzarten

Am 21.09.2018 starteten wir, die Neustädter und Kirchzartener, von Oberrotweil – einem beschaulichen Städtchen – unsere Rundfahrt durch die Kaiserstühler Weinlandschaft.

Man sollte nur nicht an eine gemütliche Fahrt auf ebenen Wegen denken!

Wir fuhren mit einem Planwagen, vor dem ein Traktor gespannt war. Mich erinnerte dies an eine Jeep-Safari durch Zuckerrohrfelder – nur stattdessen holperten wir mit dem Traktor - Planwagen-Gespann durch die Weinberge – Safari Made in Germany!



Die Teilnehmer im Wii-Wägeli

Das Wetter war o.k, viele Wolken, viel Wind und endlich nicht mehr heiß! Mit der Werkstatt-Leitung, Herrn Conforti, und dem Gruppenleiter, Herrn Lohrer, waren wir 13 Leute, die die abenteuerliche Strecke bergauf und bergab rumpelten. Wir hatten viel Spaß

dabei, vor allem beim Versuch, ein Getränkeglas mit einem Schluck Saft oder Wasser zum Mund zu führen – es blieb beim Versuch, und ich hatte Mühe, die Hand übers Glas zu stützen, damit nichts danebenging. Richtig trinken und Brezeln essen konnten wir auf den 3 Plattformen, wo wir jeweils pausierten.

Mein Handy loggte sich fast unbemerkt ins französische Netz ein.

Wir hatten trotz bedeckten Himmels schöne Aussichten auf die Vogesen und den Schwarzwald. Beim Fahren zogen intensive, aromatische Düfte des wilden Rucolas – mit seinen leuchtend gelben Blüten – in den Wagen.

Der Traktorfahrer, Leiter der Fahrt, erklärte die Prägung des Landschaftsbildes vom Kaiserstuhl anhand des vor 10 Millionen Jahren aktiven Vulkanismus. Der aus Lavagestein und Löss bestehende Boden ist ideal für den Weinanbau. Mit dem Wetter hatten wir wirklich Glück, denn erst, nachdem wir wohlbehalten wieder in Oberrotweil ankamen und sich jeder auf den Heimweg machte, fing es an zu regnen.

An diesen Ausflug der etwas anderen Art werde ich noch einige Zeit lang zurückdenken.

Grillfest der Tageszentren, Freiburg, Berliner Allee und Belfordstraße

Von F. R.
REHA-Tageszentrum Freiburg, Berliner Allee

Das Grillen der beiden Tageszentren, Berliner Allee und Belfordstraße musste am Donnerstag, den 5. Juli 2018, leider ausfallen, weil es geregnet hat. Da die Salate und das Fleisch zum Grillen aber schon alles vorhanden war, mussten wir uns was einfallen lassen. Also wurde im Tageszentrum in der Belfordstraße der Aufenthaltsraum hergerichtet, so dass wir dort Essen konnten. Das Fleisch wurde von Frau Pospiech und einigen Besuchern in der Küche gebraten. Ungefähr 40 Personen waren anwesend. Es hat uns sehr gefreut, dass das Treffen trotz des Regens stattfinden konnte, und die Salate und das Fleisch haben sehr gut geschmeckt.

Dieses alternative Grillen hat auch viel Spaß gemacht. trotzdem hoffen wir natürlich, dass im nächsten Jahr das Wetter es wieder gut mit uns meint.



Aufenthaltsraum des Tageszentrums in der Belfordstraße



Letzte Vorbereitungen bevor die Gäste kamen

Haushaltstipps

Von H. Matthias
REHA-Tageszentrum Bad Krozingen

In diesem Sommer hat es ja sehr viel Ungeziefer gegeben durch die extreme Hitze bedingt!

Dadurch gab es auch viele Motten und wenn man Obst länger liegen lässt, gibt es dann die sogenannten Fruchtfiegen!



Gegen Fruchtfiegen hilft ein einfaches Hausrezept:
Man nimmt ein kleines gewaschenes Glas, giest Apfelmessig hinein, bis ca. die Hälfte und dann ca. 1 cm Geschirrspülmittel hinein. Das Glas stellt man am Besten in die Nähe, wo man das Obst stehen hat.

Bei Kleidermotten kann man am besten ein Fliegen – und Insektenschutzgitter an die Fenster oder Balkontüren anbringen, dann kommen die Insekten erst gar nicht in die Wohnung. Außerdem ist es das Beste wenn man im Kleiderschrank gegen Kleidermotten reinlegt. Diese Sachen bekommt man in Drogeriemärkten!

Was Lebensmittelmotten anbelangt, die bringt man vom Einkaufen mit nach Hause! Hier bei hilft, das man alle Lebensmittel in geschlossene Behälter umfüllt. Von Zeit zu Zeit sollte man alles gut kontrollieren ob vielleicht Maden sich drin befinden. Wenn das der Fall ist sollte man alles was in dem Behälter ist in eine Tüte tun und in der Restmülltonne entsorgen.

Es ist zu empfehlen, wenn ein Befall eingetreten ist, auch in der Drogerie Lebensmittelmottenbedarf zu kaufen. Das sind Aufsteller, die man in der Küche aufstellt. Da ist ein Duftstoff drin, der die männlichen Motten anlockt. Da ist nämlich ein Sexuallockstoff dran, an den Klebeflächen. Die männlichen Motten fliegen dann daran und kleben fest. Daraufhin können sie nicht mehr die Weibchen befruchten. Damit können dann die Weibchen keine Eier mehr legen.

Somit hat man das Problem gelöst!

Süßkartoffel-Kürbis-Suppe mit Chillihack

Wenn draußen der Wind weht, kommt diese Suppe genau richtig.
Ingwer sorgt für eine frische Schärfe.

Zutaten für 8-10 Personen

- 1 Hokkaidokürbis (ca. 1, 2 kg)
- 2 Süßkartoffeln (ca. 700 g)
- 3 Möhren (ca. 400 g)
- 1 Gemüsezwiebel
- 1 Stück Ingwer (ca. 5 cm)
- 4 EL Öl 1 EL Zucker
- 500 ml Orangensaft
- 4 TL Gemüsebrühe (Instant)
- 2 rote Chillischoten
- 3 Knoblauchzehen
- 1 Bund Lauchzwiebeln
- 500 g Rinderhack
- Salz, Pfeffer
- 3 EL Kürbiskerne oder auch gemischte Kerne



1. Schritt

Für die Suppe Kürbis waschen, halbieren, entkernen. Süßkartoffeln und Möhren schälen, waschen, grob schneiden. Zwiebel und Ingwer schälen, würfeln.

2. Schritt.

2 EL Öl in einem großen Topf erhitzen. Zwiebel und Ingwer darin ca. 2 Minuten andünsten. Restliches Gemüse zufügen und weitere ca. 10 Minuten dünsten. Mit Zucker bestreuen, kurz karamellisieren. Orangensaft und 1,25 l Wasser zu gießen, aufkochen und Brühe einrühren. Zugedeckt ca. 20 Minuten köcheln.

3. Schritt.

Für das Chillihack, Chillischoten längs einritzen entkernen, waschen und hacken. Knoblauch schälen und in dünne Scheiben schneiden. Lauchzwiebeln waschen und in feine Ringe schneiden. 2 EL Öl in einer großen Pfanne erhitzen. Hack darin krümelig braten. Knoblauch kurz mitbraten. Chilli zufügen. Hack mit Salz und Pfeffer würzen.

4. Schritt.

Gemüse in der Suppe mit dem Stabmixer fein pürieren. Suppe mit Salz und Pfeffer abschmecken. Mit je etwas Hack anrichten. Mit Kürbiskernen oder anderen Kernen, Lauchzwiebeln garnieren. Rest Hack dazu reichen.

REHA

aha...
aha...
aha...

REHA

Werkstatt Dienstleistungen

Unsere **Grün-Gruppe** bietet die Pflege von Außenanlagen und Gärten sowie Wiesenpflege und Baumschnitt für Kommunen, Gewerbebetriebe und Privatkunden an.
Wir arbeiten nach Absprache mit unseren Kunden in regelmäßigen und variablen Abständen termingerecht und zuverlässig.

Unsere Leistungen:

- Wiesen mähen
- Rasenflächen mähen, düngen u. vertikutieren
- Wildkrautbeseitigung in Pflanzflächen
- Gehölz- und Heckenschnitt
- Baumschnitt und Fällungen
- Laubaufnahme
- Entsorgung von Grünabfällen
- Kehren und säubern

Gerne bieten wir Ihnen auch weitere Dienstleistungen rund um Haus und Hof an. Zum Beispiel:

- Hilfen bei Umzügen
- Renovierungsarbeiten
- Besorgungsdienste

Sie können uns erreichen:

per Telefon: 0761-3865-287
per Fax: 0761-3865-223
per Email: dienstleistungen@reha-werkstatt.de



REHA

Verein

Freiburg

Berliner Allee 11a
79110 Freiburg
Tel.: 0761/3865-0

Redaktion:

C. H., C. E., (REHA-Werkstatt Freiburg)

H. Matthias (REHA-Tageszentrum Bad-Krozingen)

R. Rösch, S. D., (REHA-Tageszentrum Freiburg, Belfortstraße)

F. R. (REHA-Tageszentrum Freiburg, Berliner Allee)

S. S. (REHA-Werkstatt Kirchgarten)